

16306 Briest (UM)

[~ 23 km sö 17291 Prenzlau; UTM: 33U 437 5890]

Der 1288 erstmals erwähnte Ort wurde als Angerdorf angelegt. Der Name ist vom slawischen „brestu=Ulme“ abgeleitet. Der 30jährige Krieg und der Siebenjährige Krieg verwüsteten weite Gebiete der Uckermark, auch in Briest wurden viele Höfe zerstört, Äcker lagen brach und die übrig gebliebenen Einwohner litten unter der Einquartierung von Landsknechten und Soldaten. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten viele Vertriebene aufgenommen werden. 1961 war dann die Umstellung von einzelbäuerlicher zu arbeitsteiliger Agrarwirtschaft abgeschlossen. 1964 entstand ein Kulturhaus mit Kindergarten, ein Jahr später die ersten 12 Wohneinheiten des staatlichen Wohnungsbaus. Jedoch erst ab 1982 waren die meisten Haushalte auch an die zentrale Trinkwasserversorgung angeschlossen.



Die Kirche ist ein Feldsteinbau aus der 2. Hälfte des 13. Jh. Das Schiff mit eingezogenem Chor hat einen 27 Metern hohen Querturm in Schiffsbreite. Beim oberen Glockengeschoss mit Satteldachabschluss sind die Öffnungen und Giebel in Backstein ausgeführt. Über dem Ostgiebel befindet sich auch ein kleiner Glockenaufsatz, vielleicht für eine Arme-Sünder-Glocke?. Der Schnitzaltar von 1520 zeigt Passionsgemälde auf den Flügelaußenseiten. Im Mittelschrein ist Maria zwischen Johannes dem Täufer und einem Bischof dargestellt. Im Jahre 1939 wurde der Altar restauriert. Gleichzeitig erfolgte die Bemalung der Balkendecke. Von 1598 ist die Kanzel mit den geschnitzten Relieffiguren unter Rundbogenarkaden. An den Wänden befinden sich einige Weihekreuze. Die Hufeisenempore und die Orgel sind aus dem Jahre 1876.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Fredersdorf, Golm, Grünow b. Angermünde.

